

Verbesserung der Ernährungssituation in Österreich und im globalen Kontext

02_02

Maßnahmenübersicht
Option

Daniela Bergthaler, Daniela Bergthaler,
Laura Hundscheid, Charlotte Voigt

Einerseits sind global betrachtet viele Menschen übergewichtig oder adipös, andererseits leidet eine Vielzahl an Menschen an ‚Hidden Hunger‘. Diese Tatsache unterstreicht die Herausforderung und den Handlungsbedarf, das Zero-Hunger-Ziel bis 2030 zu erreichen. Essgewohnheiten in Ländern wie Österreich verursachen hohe Kosten für die Umwelt, die Gesundheit und die zukünftigen globalen Kapazitäten der Lebensmittelproduktion sowie für die Ernährungssicherheit. Ziele dieser Option sind daher der deutliche Rückgang der Fehlernährung und die Beendigung des Hungers innerhalb von Österreich sowie im globalen Kontext einen positiven Beitrag diesbezüglich zu leisten. Die Bekämpfung der (alters- und armutsassoziierten) Überernährung und weiterer Formen der Fehlernährung steht im Vordergrund der Option. Ein wesentliches Ziel für den österreichischen Kontext ist eine Umkehr bzw. zumindest ein Stoppen der steigenden Prävalenz von Übergewicht und Adipositas.

1_Verbesserung der ernährungsspezifischen Aus- und Weiterbildung von Multiplikator_innen

Beispielsweise durch Integration des Themas ‚nachhaltige Ernährung‘ in die Curricula von Pädagog_innen, durch Förderung des zielgruppenspezifischen Angebots im Bereich Erwachsenenbildung sowie durch Schulungsmöglichkeiten und Bereitstellung von praktischen Informationsmaterialien für Tagesmütter / -väter.

2_Etablierung eines verpflichtenden Unterrichtsgegenstandes ‚Nachhaltige Ernährung‘

Die praktische und theoretische Vermittlung in der Elementar-, Mittelschul-, und Gymnasialbildung soll die Speisenzubereitung lehren, die Genussfähigkeit fördern, das Bewusstsein hinsichtlich Nachhaltigkeits- und Gesundheitswerten erhöhen und die Nähe zur Natur und Lebensmittelherkunft und -verarbeitung herstellen.

3_Maßnahmen im Kindergarten zur frühen Förderung eines gesunden Ess- und Trinkverhaltens

Initiativen, wie beispielsweise ein hauseigener Garten zur Förderung der Nähe zur Natur und Lebensmitteln, Kochgelegenheiten zur selbstständigen Zubereitung von Speisen und zum Erlernen von Kochprozessen sowie zur Förderung der Wahrnehmung, begünstigen ein gesundes Ess- und Trinkverhalten.

4_Organisation von interkulturellen Kochevents und (School) Food Festivals sowie Begegnungsräumen

Die Schaffung von Initiativen auf Gemeinde- und Länderebene sowohl in Kindergärten und Schulen kann zur Steigerung des Kocherlebnisses und zur Steigerung des Zugangs zu Lebensmitteln mit dem Fokus auf Genuss, Geschmack und Interkulturalität beitragen.

5_Förderung von zielgruppenspezifischen Werbemaßnahmen für Lebensmittel im Sinne der Nachhaltigkeit

Durch gezieltes, positives Framing (in Kinderbüchern, Social Media, etc.) von nachhaltigen und gesunden Lebensmitteln wie Obst und Gemüse als bildungspolitische Maßnahme kann ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Ernährungskompetenz (food literacy) geleistet werden.

6_Reglementierungen in der Werbung

Durch gesetzlich festgelegte Werbeeinschränkungen (TV, Social Media etc.) von nichtnachhaltigen, industriell hoch verarbeiteten und nährstoffarmen (zucker- und fettreichen) Produkten kann der Konsum dieser minimiert werden.

7_Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Gesundheitsförderung

Gesundheitspolitische Initiativen können die Implementierung von betrieblichen Gesundheitsförderungen für alle Mitarbeiter_innen erleichtern und ermöglichen so einen Zugang zu nachhaltiger und gesunder Ernährung.

8_Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im öffentlichen urbanen Raum

Durch ein flächendeckendes Angebot an Trinkbrunnen soll der Griff zum Trinkwasser die bevorzugte Wahl werden und damit der Konsum an zuckerreichen Getränken reduziert werden.

9_Förderung von Initiativen zur Erfassung einer Mangelernährung

Die frühzeitige Erfassung (Screening) einer Mangelernährung ist die Grundlage für rechtzeitiges Intervenieren und soll daher insbesondere bei Älteren und Kranken im Rahmen hausärztlicher Untersuchungen als fixer Bestandteil der medizinischen Behandlung gelten.

10_Anpassung der Nahrungsangebote in öffentlichen Einrichtungen

Ein Angebot an nachhaltigen, gesunden, nährstoffreichen Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen (beispielsweise in Spitälern, Kantine, Schulen) tragen zu einer Systemtransformation bei. Beispiele können fleischlose Mahlzeiten als („Standard“-) Tagesmenü sowie attraktive pflanzenbasierte Speisen sein.

11_Kostenübernahme von diätologischer Beratung und Therapie

Ernährungsberatung ist ein anerkanntes Werkzeug im Bereich der Prävention und Therapie. Als Leistung der Krankenversicherungsträger, insbesondere für ökonomisch benachteiligte Menschen sowie werdende Eltern, können Ernährungsumstellungen und somit Veränderungen von Ess- und Trinkgewohnheiten gefördert werden.

12_Schaffung von Anreizen zur Erhöhung des Verzehrs von Obst und Gemüse

Subventionen / Steuerbegünstigungen, Nudging-Leitlinien für Produktplatzierungen oder leicht verständliche Produktinformation am Point of Sale für klimafreundliche, gering verarbeitete nährstoffreiche Lebensmittel schaffen einen Anreiz zur Steigerung des Konsums dieser Lebensmittel.

13_Höhere Besteuerung von hochverarbeiteten (fett- und zuckerhaltigen sowie tierischen) Lebensmitteln

Durch eine erhöhte Besteuerung von beispielsweise zuckerhaltigen Produkten ab einem bestimmten Grenzwert oder dem Abbau des reduzierten Mehrwertsteuersatzes für Fleisch- und Wurstwaren kann der private Konsum in eine nachhaltigere und gesündere Richtung gelenkt werden.

14_Forschungsförderung im Bereich des Ernährungsverhaltens

Erforschung von Einflussfaktoren (Lebensmittelumfeld, Werbung, Verpackungsgrößen, Rabattaktionen etc.) auf das Essverhalten und die Geschmacksbildung sowie Änderungsmöglichkeiten (Bildung, Nudging, Ernährungsleitlinien, Herkunftskennzeichnung etc.) des Verhaltens für gezielte Maßnahmenableitungen.

15_Verstärkte geschlechtsspezifische Anpassung in der ernährungsmedizinischen Forschung

Weiterentwicklung des Forschungsbereiches mit dem Ziel, eine Verbesserung in der gendermedizinischen Diagnostik, Therapie und Medikation (betreffend Prävention und Therapie ernährungsbedingter Erkrankungen) zu schaffen.

16_Förderung der Bereitstellung eines leistbaren, gesunden und nachhaltigen Produktangebots

Ein gesteigertes attraktives Angebot an pflanzlich basierten Produkten und alternativen Proteinquellen (beispielsweise Convenience-Produkte im Lebensmitteleinzelhandel, Fast-Food-Ketten, Gastronomie/Hotellerie/Catering etc.) trägt zur Minimierung des Konsums an tierischen Produkten bei.

17_Steigerung eines attraktiven, nachhaltigen

Produktangebots in der Gemeinschaftsverpflegung

Durch die Förderung von Initiativen in der Gemeinschaftsverpflegung (z. B. in Kantinen, Krankenhäusern, Altenheimen, Schulen und Kindergärten etc.) zur Erhöhung eines nachhaltigen Angebotes kann von einer Vorbild- und Steuerungsfunktion profitiert werden.

18_Unterstützung von Fair Trade und Erhöhung der Transparenz hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien von Nahrungsmitteln

Durch die Förderung von Fair Trade und die Verbesserung der Transparenz bezüglich weiterer Nachhaltigkeitskriterien von Nahrungsmitteln kann Österreich seine Verantwortung für den Globalen Süden wahrnehmen.

19_Neugestaltung der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik)

Die Neugestaltung der GAP leistet einen Beitrag zur Politikkohärenz, beispielsweise durch die Berücksichtigung von Spillover-Effekten auf globaler Ebene, insbesondere hinsichtlich von Least Developed Countries (LDCs).

20_Stärkung von internationalen Organisationen

Durch die Stärkung von internationalen Organisationen (beispielsweise WHO, FAO, WFP) kann Österreich einen Beitrag zur Verbesserung der globalen Ernährungssituation leisten.

21_Forschungsförderung von Maßnahmen im globalen Kontext

Maßnahmen zur Forschungsförderung vor allem in Bezug auf die Resilienz von landwirtschaftlichen Produktionssystemen sowie Forschungsförderung von ernährungsspezifischen Interventionen, die die sozialen Determinanten der Gesundheit berücksichtigen.

22>Weiterentwicklung und Förderung der humanitären Hilfe

Durch den Ausbau der humanitären Hilfe kann zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit in Krisensituationen beigetragen werden und so eine Maßnahme im globalen Kontext gesetzt werden.